

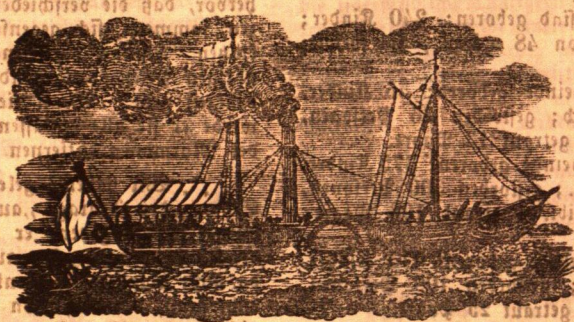
# Memeler Dampfboot.

No. 4.

1857.

Freitag.

den 9. Januar.



Geschichtl. Montag, Mittwoch  
und Freitag Nachmittags.

Abonnements-Preis: das Quart  
Wochenblatt 15. Sgr.  
für's Buchlein 1 Sgr.

Anzeigen werden für den Raum  
einer Korpus- oder Zeile mit  
9 Pf. von Abonnenten mit  
6 Pf. berechnet.

Den 10., Vormittags 11 Uhr, auf dem Kreisgerichte  
erster Termin in der Km. Joh. Bauschaffchen Concurs-  
sches; Nachm. 3 Uhr, in Britisch Hôtel, Versammlung des  
landwirthschaftlichen Vereins; Abends 6 Uhr, vierte Soirée  
der Schützengilde. Den 11., Nachm. 2 1/2 Uhr, in Char-  
lottenhof Concert von Laabe. Den 12., Vorm. 9 Uhr,  
Auction von Siegel in der Glottischen Ziegelbrennerei und  
in Janischken; 10 Uhr, im Stragnaer Waldhause bei Prö-  
fults, Verkauf mehrerer hundert Stück Bauhölzer; Nachm.  
2 Uhr, in Eppers Hôtel Auction von Wein etc.

## Kundschau.

Aus Anlaß des erfreulichen fünfzigjährigen Jubiläums  
Sr. Königl. Hoheit des Prinzen von Preußen hat die  
Kuchen-Münchener Feuerversicherungs-Gesellschaft dem er-  
habenen Jubilar ein Capital von 5000 Thlr. zur Dis-  
position gestellt, um solches zu beliebigen wohlthätigen  
Zwecken zu verwenden. — Aus der unterm 28. v. M.  
vom Ministerpräsidenten, Freiherrn von Manteuffel, an  
die diesseitigen Königl. Gesandten in Paris, London, Wien  
und Petersburg gerichteten Depesche geht hervor, daß aus  
Rücksicht auf die wegen der Neuenburger Frage schweben-  
den Vermittlungs-Projekte die Mobilmachung der Preußi-  
schen Armee bis zur Mitte dieses Monats noch verschoben  
sei. Von dem Vermittlungs-Vorschlage Frankreichs, nach  
welchem die Neuenburger Gefangenen und Angeklagten  
außer Verfolgung gesetzt, und auf polizeilichem Wege aus  
Neuenburg ausgewiesen würden, wogegen Preußen sofort  
über die Abtretung seiner Rechte auf ferns Fürstenthum  
mit der Schweiz in Unterhandlung trete, weiß man zur  
Zeit in Berlin noch durchaus nichts, hält vielmehr das  
Ganze für ein Phantasiespiel einiger Süddeutschen Blätter.  
Dagegen ist von einer andern Seite, wie die B. Z. aus  
Frankfurt a. M. vernimmt, die Proposition gemacht, das  
prozessualische Verfahren einzustellen und die inhaftirten  
Neuenburger einweisen ohne Caution auf freien Fuß zu  
setzen. Von diesem Vermittlungs-Vorschlage verspricht  
man sich den besten Erfolg und zweifelt nicht daran, daß  
es den Bemühungen des nach Berlin abgereisten Ameri-  
kanischen Gesandten in Bern, Herrn Fay, gelingen werde,  
auch das Preussische Kabinet für diese Idee empfänglich  
zu machen. Der in Frankfurt a. M. anwesende Bundes-  
rath aus Bern, Hr. Furrer, wirkt nach Kräften bei den  
Vertretern der Großmächte auf eine friedliche Beilegung  
des Conflicts. General Dufour ist als Oberbefehlshaber

der Schweizer-Armee von der Bundesversammlung ge-  
wählt und feierlichst für seine Würde verpflichtet worden.  
Mehrere Blätter der Schweiz begrüßen das neue Jahr  
mit Herzergiefungen über die patriotische Eintracht und  
Opferwilligkeit des ganzen Schweizervolkes, glauben darin  
aber glücklicherweise „mit gutem Grunde“ versichern zu  
dürfen, daß der Frieden wirklich erhalten bleibe. — Eine  
große Anzahl von partheilich gestimmten Royalisten hat  
Neuenburg verlassen und auf französischem Gebiete eine  
Zufluchtsstätte gesucht. — Die Konferenzen der Bevoll-  
mächtigten von Rußland, Oesterreich, England und der  
Türkei werden in Paris unter dem Vortrage des Grafen  
Walewski fortgesetzt und nähern sich einer friedlichen Lö-  
sung der schwebenden Fragen. Rußland macht wegen Ab-  
tretung Belgrads und der Serbischen Inseln keine weiteren  
Schwierigkeiten, da es einer Entschädigung bei der Regu-  
lirung der Grenze in B. Arabien entgegensehen darf. —  
Aus Petersburg wird gemeldet, daß es nun definitiv fest-  
gesetzt ist, daß die Festungsmauern von Riga geschleift  
werden und daß diese Stadt künftighin ganz offen und  
schuzlos dastehen wird. Dagegen ist eine Thatsache, daß  
mit der Etbauung einer neuen Seebefestigung auf der In-  
sel Kaskoe im Bothnischen Meerbusen im Frühjahr schon  
nachdrücklich begonnen werden soll. — Der Kaiser und die  
Kaiserin von Oesterreich traten am 7. d. M. in Verona  
ein, verweilten daselbst 4 Tage, so daß der Einzug in  
Mailand erst am 11. d. stattfinden wird. — Der Königl.  
Preuß. Oberst von Manteuffel begiebt sich von Wien, wo  
er mehrere Conferenzen mit dem Grafen Buol hatte, nach  
Verona, um dem Kaiser seine Mission persönlich vorzu-  
tragen. — Die Times bringt eine Korrespondenz aus  
Hongkong (China) vom 15. November 1856, welche das  
Bombardement von Canton durch die dort stationirte  
Britische Flotte meldet. Die Engländer nahmen die Forts  
vor der Stadt nach schwachem Widerstande ein und war-  
fen Bomben in den Palast des Viceröy's. Eine Be-  
schimpfung der Britischen Flagge durch eine Anzahl Chi-  
nesischer Soldaten ist die Veranlassung zu diesem auf die  
künftigen Handelsverhältnisse zwischen England und China  
einflussreichen Ereignisse. — In der 7. Sitzung des Hau-  
ses der Abgeordneten am 5. Januar erhielt bei der Wahl  
des Präsidenten der Abg. Graf zu Eulenburg die meisten  
(172) Stimmen und ist somit zum Präsidenten für diese  
Session erwählt. Als erster Vicepräsident wurde v. Ter-  
nim-Neustettin, als zweiter Büchtemann durch Stimmen-  
mehrheit erwählt.

LTSR Valet.  
Respublik  
Biblioteka

2 69980

## Kirchliche Nachrichten.

In der Deutsch lutherischen Gemeinde sind im Kirchenjahre 1856 geboren: 356 Kinder, davon 171 männl., 175 weibl.; gestorben 415 Personen, davon 250 männl., 165 weibl.; getraut 99 Paare.

In der Gemeinde Witte sind geboren: 240 Kinder; gestorben 113 Personen, davon 48 männl., 65 weibl.; getraut 61 Paare.

In der reformirten Gemeinde geboren: 56 Kinder, davon 28 männl., 28 weiblich; gestorben 36 Personen, davon 23 männl., 13 weibl.; getraut 13 Paare.

In der Lutherschen Gemeinde geboren: 375 Kinder, davon 174 männl., 201 weibl.; gestorben 300 Personen, davon 151 männl., 149 weibl.; getraut 108 Paare; Communicanten waren 6312.

In der katholischen Gemeinde geboren: 115 Kinder, davon 53 männl., 62 weibl.; gestorben 109 Personen, davon 64 männl., 45 weibl.; getraut 25 Paare.

## Mannigfaltiges.

Man schreibt vom Rhein: Zur Charakteristik des bis jetzt so überaus milden Winters theilen wir mit, daß ein Bauer zu Hönningen bei Bins, drei Tage vor Weihnachten im Freien ein neugebautes Vogelneß mit drei frischen Eiern gefunden. Der Bauer brachte diesen Fund dem Ortsvorsteher. Ferner bemerken wir, daß kürzlich schonzüge wilder Gänse, nach Norden gerichtet, hier gesehen worden sind. Der Winter läßt sich bis jetzt an, wie die Winter von 1811 und 1822. Möchte uns doch auch ein Weijahr wie die damaligen beschieden sein!

Für gute Dekonomen! Wer seinen Kalender aus dem Jahre 1846 noch aufgehoben hat, kann für dieses Jahr die Ausgabe sparen: denn die Kalender für 1846 und 1857 stimmen vollständig überein; ja wenn ein alter Großpapa noch den Kalender von 1789 oder gar von 1705 findet, so kann er auch den brauchen, so vergebelt er auch sein mag. Wer aber den Kalender für 1857 schon gekauft hat, der mag ihn seinen Kindern und Enkeln hinterlassen, die ihn in den Jahren 1903, 1914, 1925 und 1998 wieder brauchen können. Auch in den Schaltjahren 1868 und 1936 treffen die Kalender 1846 und 1857 wieder zu, jedoch erst vom März an. Für das Jahr 1858 werden die Kalender von 1706, 1779, 1790 und 1847 wieder brauchbar und können dann in den Jahren 1915, 1926, und, wenn da die Welt noch steht, auch im Jahre 1999 wieder benutzt werden. Die Geschichte vom hundertjährigen Kalender hat also doch einen theilweise vernünftigen Sinn.

In Greenwich ist eine interessante Persönlichkeit, ein gewungener Alliirter der Westmächte gegen Rußland, gestorben: Romanoff Menschikoff, ein alter finnländischer Fischer, den die Engländer im Jahre 1854 als Bootsen in ihren Dienst preßten und der ihnen in der Ostsee von außerordentlichem Nutzen gewesen sein soll. Nach dem Ostseefeldzug erhielt er ein Sorgenfrei im Invalidenhaus von Greenwich und wurde bald ein Liebling aller Matrosen, obgleich er nur gerade genug Englisch lernte, um Brod, Fleisch, Rum u. s. w. zu fordern. Vorigen Montag fiel er, nach kurzer Unpäßlichkeit, plötzlich an seiner Zimmerthür um und war verschieden. Er war 86 Jahre alt und ein sehr stattlich gebauter Mann, ungefähr 5 Fuß 8 1/2 Zoll hoch, wie seine Nekrologen mit gewohnter Genauigkeit melden.

Die Frauen in Utah, im Mormonenlande, sind mit ihrem Schicksale nicht mehr zufrieden zu sein, oder vielmehr die Männer sind nicht mehr zufrieden mit den Frauen. Aus einer von der Tribune veröffentlichten Predigt des Mormonenhäuptlings Brigham Young geht hervor, daß die verschiedenen Frauen eines Mannes seufzen, jammern, sich gegenseitig zanken und die Augen austragen. Young hat seinen Frauen und den Frauen der übrigen Priester angekündigt, daß er ihnen 6 Wochen Bedenkzeit gebe. Wenn sie sich bis dahin nicht besserten, werde er sie alle entlassen und eventuell aus dem Reiche der Mormonen entfernen.

Wir haben's gelesen, Kaiser Napoleon stellt der Schweiz den Antrag, „aus Achtung für ihn“ die Neuenburger frei zu geben, er werde dann dafür sorgen, daß der König von Preußen auf Neuenburg verzichte. — Stutzt da nicht mancher Nachdenkliche und denkt an das Schiedsrichteramt, das Napoleon in Europa üben möchte? Sieh's nicht aus, als wolle er an der Schweiz eine neue Probe machen? Wir wünschen lebhaft, daß die Schweiz entgegenkomme; aber warum aus Achtung für ihn, für Napoleon? Warum nicht aus Achtung vor dem Rechte vor dem Rechte des Königs von Preußen?

Seit Jahr und Tag war ein Bayer mit seinem Schiffe zur Weihnacht die Donau hinuntergefahren nach Wien und brachte den Wienern viele tausend grüne Christbäume. Als aber diesmal die Bäumchen ausgeladen wurden, suchten die Polizeibehörde anfallend eifrig nach einem heil'gen Christ und fanden ihn, nämlich 200,000 Stück Cigarren, welche unter den Christbäumchen eingeschmuggelt waren. Der Schiffsherr mußte vorläufig 8000 Gulden Caution erlegen.

Es ist erschrecklich, was die Zeitungen lügen. Nicht das ganze Jahr, „nur“ 9—10 Monate steht die neue Spielhölle in Wiesbaden auf.

Dem Herrn Finanz- und Zollminister Magelhaens in Lissabon ist ein kleines Unglück widerfahren. Er fuhr von seinem Landhaus in die Stadt und führte unverzollten Schinken, Del und Bohnen im Kutschkasten. Die Zollner am Thore hatten aber Wind bekommen, zeigten sich über die respektswidrige, in nächster Nähe Sr. Excellenz begangene Defraudation auf's Höchste aufgebracht und legten auf Wagen und Pferde Beschlagnahme.

Dem Napoleon'schen Kindlein wird's schwer werden, unschuldig in die Welt hineinzuschauen. So oft es in Paris ausfährt, reiten bewaffnete Guiden voraus und drei mit gehobenen Pistolen und gespanntem Hahn.

Um den Zubrang zu dem Tempel des Reichthums, der Börse in Paris, zu vermindern, ist vom 1. Januar an die Bestimmung getroffen, daß Jeder, der da eintreten will, einen Franken zu bezahlen hat. Wer 150 Franken auf einmal zahlt, ist das ganze Jahr frei.

## Theater-Anzeige.

Freitag, den 9. Januar: „Der Liebesbrief“, Original-Eusspiel in 3 Akten von R. Benedix.

Sonntag, den 11. Januar: „Einmalhunderttausend Thaler“, Posse mit Gesang von Kalisch.

(Inserat.) Demjenigen, der so freundlich war, in dem Tanzkränzchen des Herrn E. S. einigemal aus der Tasche meines Ueberziehers die bewußte Dute herauszunehmen, sage ich meinen verbindlichsten Dank.

## Anzeigen.

(Todesanzeige.) Am 4. Januar, Morgens 6 Uhr, starb nach 36 stündigem schwerem Leiden an Unterleibs-Entzündung unser liebe Sohn August Böhm im 21. Lebensjahre. Diese traurige Anzeige allen Verwandten und theilnehmenden Freunden statt jeder besonderen Meldung.

Die hinterbliebenen trauernden Eltern und Geschwister.

(Todes-Anzeige.) Heute Nachmittag um 4<sup>3/4</sup> Uhr entschlief nach schwerem Leiden an der Brustwassersucht mein innigst geliebter Vater Wilhelm Reinde im 41sten Lebensjahre, welches ich allen Verwandten und Freunden hiemit — in Stelle besonderer Meldung — tiefbetrübt anzeige.

Liebmühl, den 6. Januar 1857.

Marie Reinde, geb. Wienh.

Sonnabend, den 10. Januar,

### Vierte Solrée der Schützengilde.

Von 6—8 Uhr Abends Concert, von 8 Uhr ab Ball. Fremden und Kindern, sowie Nicht-Schützen-Mitgliedern kann der Zutritt nicht gestattet werden, worauf wir zu achten bitten. — Für die Damen ist eine Garderobe eine Treppe hoch, links, eingerichtet.

Der Vorstand der Schützengilde.

Charlottenhof.

Sonntag, den 11. Januar,

### Nachmittags-Concert

des Musik-Directors Herrn Laade. — Anfang 2<sup>1/2</sup> Uhr.

H. Wabel.

Im Hôtel de Russie

Sonntag, den 11. Januar,

### Abend-Concert.

Anfang 7 Uhr.

Dienstag, den 13. Januar, findet das

### dritte Sinfonie-Concert

statt. R. Laade.

Dienstag, den 13. Januar, Abends 8 Uhr,

### Lieder-Tafel

im Locale des Herrn Conditor Seiffert.

### Krönungs-Ball.

Für die Herren Gutsbesitzer und diejenigen Hiesigen, welchen die Liste zu dem am 17. Januar im Saale des Odeum stattfindenden **Balle** nicht vorgelegt sein sollte, liegt eine Subscriptions-Liste in der Buchhandlung des Herrn Mangelsdorf zur Unterschrift aus.

Die Entrepreneure.

Der Weg nach Charlottenhof,

durch die Plantage, ist gut fahrbar.

H. Wabel.

Für die Wittve Lehmann sind in der Buchdruckerei des Dampfboots eingetroffen: 13) Ungenannt 15 Sgr.

## Dankfagung.

Unsere hiesigen lieben Aerzten, dem Herrn Doctor Wendrykowsky und dem Herrn Doctor Henne sage ich hiermit öffentlich meinen tiefgefühlten Dank für die bei meiner Frau an einem höchst gefährlichen Bruchschaden so glücklich ausgeführte schwere Operation und für die unermüdlige Thätigkeit in der Behandlung der Kranken, wodurch dieselbe unter Gottes allmächtigem Beistande, trotz der großen Gefahr, in der sie schwebte, nun in den hoffnungsvollsten Fortschritten der Genesung innerhalb kurzer Zeit sich befindet; verbunden mit dem lebhaftesten Wunsche, daß diesen beiden biedern Aerzten noch ein weiteres Ziel beschieden sein möge, damit durch ihre geschickten Hände noch vielen Leidenden das Glück und die Freude der Genesung zu Theil werde.

Ruß, den 6. Januar 1857.

Heinrich Footh.

## Local-Beränderung.

Einem hochgeehrten Publikum hiemit die ergebene Anzeige, daß wir unser

### Material-Geschäft

nach unserem neu erbauten Hause, Friedrich-Wilhelms Straße No. 20. & 21., verlegt haben.

Theodor Kloss & Co.

### Auctions-Anzeigen.

Montag, den 12. Januar, Vorm.

9 Uhr, sollen à tout prix

1,300,000 Stück Ziegel,

in 3 Oefen, welche theils auf der Ziegelbrennerei des Hrn. Eliot, theils auf Janischken lagern, an Ort und Stelle, und zwar zuerst auf der Ziegelbrennerei, an die Meistbietenden gegen gleich baare Zahlung in Courant durch mich verkauft werden, wozu Kauflustige ergebensft einlade.

J. R. Freundt, Mäler.



Im Auftrage des Herrn Justizrath Doobe (als Verwalter der Gastwirth Lipper'schen Concurs-Masse), sollen die zu dieser Concurs-Masse gehörenden verschiedenen Weine, Möbel, Betten und noch viele andere Gegenstände in öffentlicher Auction, gegen gleich baare Zahlung in Pr. Geld, durch mich verauctionirt werden:

Montag, den 12. Januar a. c. und folgende Tage, von Nachmittags 2 Uhr ab, in Lipper's Hôtel.

Montag werden Weine, Dienstag Möbel, Betten ic, verauctionirt; was an jedem der folgenden Tage vorkommen wird, wird den Tag vorher beim Schluß der Auction bekannt gemacht werden.

Ein geehrtes Publikum ladet zu dieser Auction ganz ergebensft ein

der Auctions-Commissarius

Kraus.



Mittwoch, den 14. Januar, Vorm.

10 Uhr, sollen auf dem Tillotschen Plage, neben der Loge, Eingang von der Lindenallee:

ca. 80 St. gute fann. Baubalken

= 180 = Kreuzhölzer (geschnitten)

= 6 Schock lange Balkenschwarten

in getheilten Posten gegen baare Zahlung in Courant verkauft werden, wozu Kauflustige ergebensft einlade.

J. R. Freundt, Mäler.

# Avis!

## Hiermit die ergebene Anzeige, daß ich stets jede Bestellung künstlicher Saararbeiten,

als: ganze und halbe Touren für Herren und Damen, Damenscheitel, Flechten und Locken etc. etc. genau nach Maß entgegennehme und auf's Beste und Billigste in kurzer Zeit ausführe.

**J. Perlbach, Marktstraße No. 157.**

**NB.** Damenschneitel und Flechten sind stets vorräthig.

### Auctions-Anzeige.

**Sonnabend, den 10. d. M.**, sollen im Dorfe **Mahpellen 40 birkenne Stämme gutes Buchholz** für Stellmacher oder Tischler geeignet, auch können die Herren Gutsbesitzer zu Schirholz davon Gebrauch machen verkauft werden. Die Herren Käufer haben sich im Dorfe daselbst bei **Wickstrath** zu melden. Nähere Auskunft darüber ertheilt

**J. Wickstrath** in Memel, Börsenstraße.

2 Anker Cognac sollen **Sonnabend, den 10. d. M.**, Vorm. 11 Uhr, im Locale des Conditior **Hrn. Schrempf**, Bitte hohe Straße No. 181., öffentlich an die Meistbietenden gegen gleich baare Zahlung verkauft werden.

**Fritz Kuhr**, Wachtmeister.



### Drei gute Mastochsen

stehen im Gute **Grambowische** zum Verkauf.

### Unsere Mehl-Dampfmühle

hat ihre Thätigkeit begonnen und werden alle Sorten Mehl in dem Laden neben dem **C. A. Kehlischen** Hause in der Börsenstrasse zu Fabrikpreisen verkauft. Weniger als 10 Scheffel wird bei uns zum Mahlen nicht angenommen.

**Joh. Geo. Schepeler & Co.**

Deutsh-Abend **Warme Grükwurst** bei **C. F. Kræg.**

Um mit unserm



### Velz-Lager

zu räumen, sollen **Schuppen, Wisam u. schwarze Velze**, ferner **Velzstiesel, Muffen, Boas, Fraisen**, zu bedeutend herabgesetzten Preisen verkauft werden.

Bestellungen auf **Herren-Kleider** jeder Art werden unter Leitung unseres Werkführers auf's Pünktlichste und Sauberste ausgeführt und sind die Preise durchweg bedeutend ermäßigt.

**Liebenthal & Co.**

Mode-Magazin für Herren.

### Starckflobiges trockenes Birken-Brenn-Holz

auf drei Fuß geschnitten ist incl. Anfuhr zu 20 Thlr. pr. Aehel zu verkaufen. Bestellungen darauf nimmt die Buchdruckerei des Dampfboots entgegen.

Ein eleganter einspänniger Spazierwagen auf 8 Federn, steht wegen Mangel an Raum zum Verkauf.

Zu erfragen Hohe Straße No. 166., eine Treppe hoch.

### Dankfagung.

Zum Besten der Rettungsanstalt für hilflose Kinder ist durch den Schiedsman **Herrn H. Nuttray** aus der Vergleichssache **Sch. contra K.** Ein Thaler an unsere Kasse gezahlt worden, wofür wir, den Empfang bezeugend, im Namen der Zöglinge den ergebensten Dank aussprechen. Der Vorstand der Rettungs-Anstalt für hilflose Kinder.

Ein möblirtes Zimmer, in der **Friedrich-Wilhelms-** oder in der **Marktstraße** gelegen, wird gesucht. Adressen unter **X. 10.** nimmt die Buchdruckerei des Dampfboots entgegen.

Ein anständiges Mädchen von Auswärts wünscht in einer **Wirthschaft** placirt zu werden, es sei in der Stadt oder auf dem Lande. Zu erfragen in der Buchdruckerei des Dampfboots.

Wer den Verkauf von **Schmand** und **Milch** von einem Gute zu übernehmen wünscht, kann sich in der Buchdruckerei des **Memeler Dampfboots** melden.

Eine **Oberstube** nebst **Kammer, Küche** und allen Bequemlichkeiten ist zu vermieten bei

**F. Kreutz**, Rossgarten.

In dem über das Vermögen des Kaufmann **Heinrich Rudolph Müller** ausgebrochenen Concursus ist der **Zustizrath Hotkendorff** zum definitiven Verwalter bestellt und als solcher verpflichtet worden.

Memel, den 5. Januar 1857.

**Königl. Kreisgericht.**

### Schiffsnachrichten.

Hedwig	Mueller	1/1	ab von Pillau nach London.
Lucifer	Schweder	2/1	in Liverpool in Ladung gelegt nach Triest und Venedig.
Kajade	Gwert	7/12	Halt, 2/1 Shields.

### Kirchenzettel zu Sonntag, den 11. Januar.

In der **Evangelischen Kirche** Deutsch-luther. Gemeinde: Vorm. 8 1/2 Uhr: Hr. Pf. **Habräcker**.  
Lutherische Gem. Vorm. 11 Uhr: Hr. Pf. **Sylla**.  
Nachm. Hr. Pred. **Schrader**.

Im Saale der höheren Töcherschule.  
Ev.-reform. Gem. Vorm. 9 1/2 Uhr: Hr. Pred. **Gläner**.  
Deutsch-luther. Gem. Nachm.: Hr. Pred. **Rehner**.  
Bitte, Vorm. 9 Uhr: Hr. Pred. **Reinert**.  
Kathol. Kirche, Vorm.: Hr. Kaplan **Stankiewicz**.

Redaction, Druck und Verlag von **August Stebbe** in Memel. Beilage.

# Beilage zu No. 4. des Memeler Dampfboots.

Freitag, den 9. Januar 1857.

## Das Glück kommt im Schlafe.

(Fortsetzung.)

Sonderbar, daß ich ihn nicht zuvor schon bemerkt hatte. Ich mußte mich entweder im Schlafzimmer geirrt oder irgend einen andern Mißgriff begangen haben; so zog ich denn alsbald die Klingel und bat die Hausfrau um eine Erklärung dieses Geheimnisses. Die gute Frau konnte mir das Räthsel nicht lösen; ich war in meinem eigenen Zimmer, hatte hier gestern Abend weder Geld gesehen noch zurückgelassen; mein Zimmer war von innen verschlossen gewesen, die Dienstmoten hätten Niemand im Hause ab- und zugehen sehen; ich mußte also offenbar selbst das Geld auf den Tisch gelegt haben.

Da ich durchaus nicht im Stande war, einen genügenden Aufschluß über diese Erscheinung zu erhalten, so zählte ich sorgfältig das Geld, das sich auf die große Summe von zehntausend Gulden belief, und schloß es in meinen Koffer in der vollsten Ueberzeugung und Erwartung, es werde sich im Laufe des Tages irgend Jemand finden, welcher Ansprüche darauf erheben würde. Zu meinem großen Erstaunen stellte sich jedoch Niemand ein, und ich legte mich an jenem Abend zu Bett, ohne daß diese Summe Geldes mir abverlangt worden wäre; bevor ich mich aber schlafen legte, trug ich noch Sorge, mein Zimmer gut abzuschließen und den Schlüssel unter mein Kopfkissen zu legen.

Wie groß war aber mein Erstaunen, als ich am andern Morgen einen ebenso großen Haufen Gold und Banknoten wie das vorige Mal auf meinem Toiletentische erblickte. Erschrocken sprang ich aus dem Bette, öffnete meinen Koffer und fand die Summe, die ich dort abgewahrt hatte, noch unberührt. Sodann untersuchte ich mein Zimmer; es hatte nur einen einzigen Ausgang, dessen Thüre aber noch fest verriegelt und verschlossen war, und wozu der Schlüssel unter meinem Kopfkissen lag. Ich rief abermals die Wirthin und machte ihr ziemlich ernste Vorwürfe, daß sie derartige Scherze in ihrem Hause erlaube; allein die arme Frau bewies nur allzu deutlich, daß sie wenigstens aller Theilnahme an diesem räthselhaften Ereignisse fremd geblieben war. Ich zählte daher auch diese Summe und legte sie zu dem andern Gelde.

Ehe ich mich an diesem Abend schlafen legte, untersuchte ich noch einmal sorgfältig mein Zimmer und Cabinet, verschloß sorgsam das Fenster, verriegelte die Thüre und sperre mich vollständig ein. Allein die gütige Fee, welche nicht auf solch freigebig Weise mit Geld versorgte, ließ sich nicht so leicht hinaus sperren, und ich fand beim Erwachen noch eine größere Summe als je vorher auf meinem Tische. Es war vollkommen nutzlos, weitere Erkundigungen und Umfragen bei der Wirthin oder den Dienstmoten im Hause anzustellen — sie fierten mich nur betroffen an; und die übrigen Miethsbewohner des Hauses waren nichts weniger als wohlhabende Leute. Da ich deshalb nicht im Stande war, zu irgend einem befriedigenden Schluß zu kommen, so begnügte ich mich damit, mir die ganze Geschichte aus dem Kopfe zu schlagen und das Geld auf das Sorgfältigste in meiner Kommode zu verschließen. Trotzdem aber ging ich den ganzen Tag wie ein Träumender auf der Promenade umher, und es war mir immer, als ob alle Leute, an denen ich vorüberging, mich auf eine ganz eigenthümliche Weise betrachteten.

Dies war aber vielleicht nur bloße Einbildung von meiner Seite.

Gegen Abend erhielt ich von meiner Geliebten einen Brief, worin Bertha mir anzeigte, es sei ihr endlich gelungen, ihren Vater zu bewegen, daß er mich zum künftigen Schwiegersohn annehme und sie seien bereits auf dem Wege nach Homburg. Einige Zeilen von des Grafen eigener Hand, welche bei diesem Briefe lagen, benachrichtigten mich: seine Sinnesänderung gründe sich theils auf die dringenden Bitten und die angegriffene Gesundheit seiner Tochter, theils auf das treffliche Zeugniß, welches der gute Oberst meinem Charakter gegeben habe.

Du kannst Dir denken, mit welcher Freude mich diese unerwartete Nachricht erfüllte; es war beinahe mehr, als ich in meinem damaligen Gemüthszustande ertragen konnte. Von der innigsten Freude durchglüht, eilte ich nach Hause, verzehrte ein leichtes Abendbrod, rauchte noch einige Pfeifen und lag lange vor Mitternacht in gesundem Schlafe. Allein trotzdem, daß ich mich so frühe schlafen gelegt hatte, fühlte ich mich am andern Morgen doch überaus abgesspannt und betäubt, und als ich erwachte, war es zehn Uhr, und der Graf erwartete mich schon in meinem Wohnzimmer. Ich sprang aus dem Bette, um ihn zu umarmen.

(Fortsetzung folgt.)

## Anzeigen.

Das Quartal des Schlossergewerks findet Montag, den 12. Januar, Nachm. 4 Uhr, in meiner Wohnung statt.

C. Olschewski.

Unterricht im Schön- & Schnellschreiben wird erteilt bei

A. Tergan, Calligraph, Löpferstraße No. 665.

## Unterricht im Schnellrechnen

wird erteilt Löpferstraße No. 665. bei A. Tergan.

Schifferdeckersches Bayrisch-Bier verkaufe ich in  $\frac{1}{4}$  Tonnen

C. F. Burwerth,

Schützenplatz.

Ganz trockenes Brennholz, mit und ohne Anfuhr, steht zum Verkauf auf meinem Dampfmühlensplatz und im Wassergarten (Dampfboots-Expedition).

J. Mason.

## Roggen- und Weizenkleie,

sowie Einkorn sind stets vorrätzig auf unserer Fabrik Althof-Memel. Gegen Lieferung von Streu kann stets Dünger bei uns abgeführt werden.

Joh. Geo. Schepeler & Co.

## Schlittschuhe

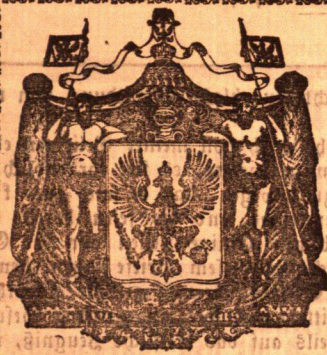
mit auch ohne Lederzeug, ordinaire und extrafeine, verkaufen billig

Reinholtz & Co.

Ein kräftiger Mittagstisch für Abonnenten, in und außer dem Hause, wird verabreicht bei

Reinke,

Lootsenstr. im Hause des Grn. Hancke. Dasselbst sind mehrere Wohnungen, mit und ohne Möbel, an einzelne Herren zu vermieten.



**Reell, modern und billig**  
 kauft man nur in dem Magazin fertiger Herren-Garderoben von

**Adolph Behrens,**

Friedrich-Wilhelm-Straße, im Hause des Herrn Fenwarth.  
 Sämmtliche Winterartikel will ich räumen und verkaufe dieselben zu jedem Preise.  
 Winter-Ueberzieher in Duffel, Calcutt. v. von 2 1/2 Thlr. an,  
 Duffel-Double-Twins von 6 Thlr. an,  
 Fracks und Gesellschafts-Röcke von 5 Thlr. an,  
 Beinkleider in allen Stoffen von 1 Thlr. an,  
 Westen in allen Stoffen von 15 Sgr. an,  
 Schlaf- und Haus-Röcke von 1 1/2 Thlr. an,  
 Gummi-Schuhe und Regen-Röcke von 1 1/2 Thlr. an.

Aber nur in meinem Magazin:  
 Friedrich-Wilhelm-Straße, im Hause des Herrn Fenwarth.

**Matanger graue Erbsen**  
 offerirt billigt **H. Balkwitz.**

**Gute Zwiebeln und Brufen**  
 sind billig zu haben im Keller des neuerbauten Hauses des Herrn Kloss, nach der Dangesseite.  
**H. Hintz.**

**Tannene Wagenleiterbäume**  
 sind billig zu haben im „Goldenen Löwen“, Friedrichsmarkt.

**Schmand und Milch** ist täglich zu haben Thomassstraße in Bäcker Maschningschen Hause. Um gütige Abnahme bittet **E. Wendt.**

Ein Pelz, Ueberzieher und Rock, stehen billig zum Verkauf **Löperstraße No. 662.**

Am 3. Januar 1857 verstarb der unter No. 151., Abth. 1., eingetragene Arbeiter Kerkau.  
 Das Directorium der Schmelzer Sterbekasse.

Sollte Jemand geneigt sein, ein Wiesen- oder Ackerstück, welches im Bürgerfelde gelegen sein muß, zu verkaufen, so möge er sich melden in der Buchdruckerei des Dampfboots.

Es sind gestern auf der Tour von dem Hause der Madame Diese bis zu meiner Wohnung 3 Hypotheken-Documente über 5500, 1500 und 1500 Thlr. verloren gegangen. Ich ersuche den Finder, mir diese Documente, die für jeden Fremden werthlose Papiere sind, gegen eine angemessene Belohnung zurückzubringen.  
 Memel, den 8. Januar 1857.

**Justizrath Bock.**

Einen Thaler Belohnung demjenigen, welcher mir den Dieb nachweist, der aus meinem Hause, große Wasserstraße, ein neues großes Haubthürschloß mit messingnem Drücker und vier Stubenthürschloßer gestohlen hat, daß derselbe zur Strafe gezogen werden kann. Vor dem Ankauf wird gewarnt.

**H. Behm, Schmiedemeister.**

Es hat sich am 2. d. M. eine junge schwarze Windhündin, die auf den Namen „Fley“ hört, verlaufen; der der jetzige Inhaber wird ersucht, dieselbe gegen eine angemessene Belohnung in der Buchdruckerei des Dampfboots abzuliefern.

In dem Bäcker Maschningschen Hause, Thomassstraße No. 179., ist eine Wohngelegenheit von 4 Zimmern, Schlafkabinet, Bodenkammer und 2 Küchen, im Ganzen oder auch getheilt, sogleich zu vermietben durch **H. A. Kauffmann.**

In meinem Hause, Friedrichsmarkt No. 393/94., ist eine untere Wohngelegenheit von 4 Stuben und allen nöthigen Bequemlichkeiten, sowie auch eine obere größere Wohnung mit allen Bequemlichkeiten sofort zu vermietben.  
**E. H. Hirsch.**

Eine Wohnung von zwei Stuben, Küche, Keller, Holz- und Pferdestall ist von sogleich zu vermietben und zu beziehen bei **Schmidt, Fleischermeister,** vor dem Steinhor.

**Nothwendiger Verkauf.**

Das dem Böttchermeister Johann David Stegat gehörige Grundstück, Bommels-Bitte No. 169, abgeschätzt auf 607 Thlr. 18 Sgr. 10 Pf., wovon der Hypothekenschein nebst Lare und Verkaufsbedingungen in der Registratur eingesehen werden können, soll

am **21. April 1857, Vormittags 11 Uhr,** an ordentlicher Gerichtsstelle vor dem Deputirten, Herrn Kreisrichter Fischer, subhastirt werden. Die Gläubiger, welche wegen einer aus dem Hypothekenscheine nicht ersichtlichen Realforderung aus den Kaufgeldern dieses Grundstückes Befriedigung suchen, haben sich mit ihrem Anspruche bei dem unterzeichneten Gerichte zu melden.  
 Memel, den 19. December 1856.

**Königl. Kreisgericht. Erste Abtheilung.**

Die Zuschreibung, resp. Auszahlung der Zinsen bei der Spar-Kasse pro 1856 wird

**Freitag, den 9. d. M.,  
 Sonnabend, den 10. d. M. und  
 Dienstag, den 13. d. M.,**  
 Vormittags von 9 bis 12 Uhr, im Stadtverordneten-Saale stattfinden, wovon das betheiligte Publikum mit dem Bemerken in Kenntniß gesetzt wird, daß neue Einlagen und Kapitals-Rückzahlungen erst am nächstfolgenden statutenmäßigen Geschäftstage

**Freitag, den 16. d. M.,** angenommen, resp. geleistet werden.  
 Memel, den 6. Januar 1857. **Magistral.**

Redaction, Druck und Verlag von August Stobbe in Memel.